

Prüfe Kritisch! Überlege, welche Lerninhalte du überzeugend, interessant und/oder nützlich findest! Welche Fragen, die dir durch den Kopf gehen, können durch die Vorlesungsfolien bzw. das Vorlesungsmaterial noch nicht ausreichend geklärt werden? Welche Beispiele fallen dir ein, die für die Lerninhalte bzw. gegen diese sprechen?

1. "Guter" vs. "Effektiver" Unterricht (Berliner, 1987; 2005)

„Welche Wirkung soll erzielt werden?“

„Wie arbeiten wir effektiv?“

\rightarrow hier wird Qualität festgelegt

Effektiv

Ziele möglichst optimal erreichen

↳ richtige Dinge tun → effizient arbeiten

Habe ich Zeit dafür?

„Wofür sollte sich Zeit genommen werden?“

Transparents, Lernziele, viele Wege führen nach Rom

Das Diagramm zeigt die Beziehungen zwischen verschiedenen Faktoren im Unterricht:

- Kontext** (K O N T E X T) ist die Basis, die auf **Lehrperson** und **Familie** einwirkt.
- Lehrperson** beeinflusst das **Unterricht (Angebot)**.
- Familie** beeinflusst das **Lernpotenzial**.
- Unterricht (Angebot)** führt zu **Unterrichtszeit**.
- Unterrichtszeit** führt zu **Lernaktivität (Nutzung)**.
- Lernpotenzial** führt zu **Lernaktivität (Nutzung)**.
- Lernaktivität (Nutzung)** führt zu **Wirkung (Ertrag)**.
- Wirkung (Ertrag)** ist **Multikriterial** und umfasst:
 - Motivation
 - Kognition
 - Erziehung

Sichtstruktur: „direkt“ beobachtbar s. „guter“ Unterrichts
z. B. Sozialform, Redeanteile

Tiefenstruktur: „Interpretation“ des Unterrichtsgeschehen
z.B. Kognitive Aktivierung, Wertschätzende Umgang

Keine Korrelation guter Unterricht zw. Sicht & Tiefenstruktur
Tiefenstruktur Optimierung in kollegialen Unterrichtsentwicklungsprozessen

Klassenführung: Strukturierungsmaßnahmen, Regeln & Normen für einen klaren, störungsarmen Unterricht mit hoher Nutzbarkeit von Lernzeit ~ Empirisch stabil

Konstruktive Unterstützung: Strukturen & Maßnahmen für ein unterstützendes Klassenklima z.B. Lernförderliche Teambeschreibung

Kognitive Aktivierung: Maßnahmen zur Anregung für Partizipation an Interaktion & Auseinandersetzung mit Lerninhalten

Def: Konstruktive Unterstützung fasst zsm., inwiefern Strukturen im Klassenzimmer implementiert sind, welche SuS für ihr Lernen Hinweise, Begleitung & Hilfestellungen geben Klieme et al., 2006

- Unterstützende unterrichtliche Organisationsformen $\text{Plenum / Stillarbeit / Gruppenarbeit (kogn. Aktivierung)}$
- Unterstützende unterrichtliche Interaktionen $\text{hoher \& lehrförderlicher Qualität}$

Meta-kognitiv:

Reflektiere! Überlege, wie du dein aktuelles Lernen weiter optimieren könntest! Welche der (zentralen) Lerninhalte zu diesem Thema hast du bereits verstanden und mit welchen möchtest du dich noch intensiver beschäftigen? Für welche Lerninhalte solltest du mehr Lernzeit einplanen? Hier ist Platz für deine individuellen Notizen:

Einschub: Taxonomie Hattie Formen von Feedback

- Korrektheit der Aufgabe nur ja oder nein → schlecht
- Feedback zum Lernprozess → Hinweisgebend } gut
- Selbstregulation der Lernprozesse }
- persönliches Feedback auf Person & nicht auf Lernprozess bezogen schlecht

1. Bsp.: Klassengespräch

Initiation: Frage (offen / geschlossen) Response: Antwort (häufig Kurzantwort)

Evaluation / Feedback: häufig kurz, Bewertung der Antwort; ggf. mit Anschluss-Initiation

Empirische Befunde: I-R-F Wirkung

- eingeführte Klassengespräche führen zu **negativen Effekten** auf die Lernmotivation der SuS
- **negative Wirkung** auf das **Interesse** am Unterrichtsfach (Mathe / Naturwiss.)
- **weniger SuS-beteiligung** im Unterricht (präsent sind leistungsstarke SuS) → Rest geht unter (nicht angesprochen)
- besser:** Meldereihe (Kommunikation durch SuS), weiter ausführen damit alle deine Gedanken verstehen

Optimierung des Klassengesprächs

1. Voraussetzungen schaffen Mögliche Fragen....:

- LK Regeln & Verantwortung klar machen, Wer ist v.?
- Zuhören? Partizipieren?
- Lern- & Leistungssituationen trennen!
 - ↳ Raum für angstfreie Partizipation?
- Transparenz von Lerninhalten, was will ich?
- Sind SuS-Ideen erwünscht?

2. Gesprächsstrategien mögl. Fragen:

- offene Fragen, vielseitige Lösungswege?
- SuS auffordern „mehr zu sagen“?
- Vernetzen SuS untereinander?
- Gibt LK „hinweisende Rückmeldung“?
- Gibt LK Evaluation von SuS-Antworten?
- ↳ (Richtig / Falsch)

3. Gesprächsstrategien in aktivierende Methoden einbetten mögl. Fragen:

- Wechsel von Gesprächssettings? Einsatz wechselnder Methoden? Wie wech. der Methoden für qualitatives Unterrichtsgespräch?

Modell mit 3 Komponenten des individuellen Umgang mit Fehlern (Tuliz, Steuer, Drexel, 2018)

Affektiv-motivational adaptive Reaktion auf Fehler z.B. Trotz Fehler Lust weiterarbeiten	Handlungsadaptive Reaktion auf Fehler Üben, wenn was nicht kann helfen um zu verbessern	Positive Einstellung zu Fehlern aus Fehlern kann man lernen, helfen um zu verbessern
--	--	--

Fehlerklima als Aspekt der konstruktiven Unterstützung (Steuier, Rosenthal, Drexel, 2013)

LK's Einstellung Fehlertoleranz Kommunikation Abwesenheit neg. R.v.LK ↳ Bewertungsirrelevanz Art der F. Selbstanalyse Funktionsanalyse! Wertschätzung ↳ dank für F.	LK's Verhalten Reaktion auf F. Bewertung von F. Analyse von F. Unterstützung bei F. inhalts-, log., motivationell	SuS Verhalten SuS Lernen Reaktion auf F. Risk Taking Lernen am Modell LK zeigt LK schafft SuS lachen gegenseitig nicht aus	SuS Lernen Lernfunktionalität ↳ log. Auseinandersetzung
--	--	---	---

Lernen ohne Fehler unmögl.
SuS müssen F. machen dürfen
Fehlervermeidungshaltung schäd.

Leistung besser, wenn weniger Fehler
Exzellente L. keine Fehler

Anspruch möglichst wenig Fehler

Unterricht Gesamt
Übergeordneter Faktor:
Fehlerklima im Unterricht

Paradox SuS müssen meiste Zeit F. machen dürfen
um in entscheidender Leistungssituation mögl. wenig F.

(Lernphase)

(Leistungsphase)

Regulation von neg. Emotionen / Motivation & Analyse der Fehler durch SuS → Fördern Reaktion der SuS hängt viel von Unterrichtssituation ab
konstruktives Fehlerklima kein Widerspruch zu hohem Leistungsanspruch